

# **Bildungsplan 2016**

## **Fachcurriculum Latein**

### **Bildungsstandards 6**

mit Hinweisen

**Gymnasium Plochingen**

## Allgemeine Hinweise

(siehe auch „Leitperspektiven“ des Bildungsplans 2016 Baden-Württemberg)

Die Lektionsangaben beziehen sich auf das eingeführte Lehrwerk „Pontes. Gesamtband“. Im ersten Lernjahr soll das Lehrwerk bis Lektion 11, im zweiten Lernjahr bis Lektion 22 und im dritten Lernjahr bis Lektion 30 erarbeitet werden. Die Lektionen 31-34 können im vierten Lernjahr als Übergang zur Originallektüre verwendet werden.

Hinzugezogen werden sollten zudem die von der Fachschaft beschlossenen „Rahmenrichtlinien Latein“.

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p><b>Arbeitsbereich I: Wortschatz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen</li> <li>• lateinische Wörter regelkonform aussprechen</li> <li>• die Bedeutung unbekannter Vokabeln zunehmend selbstständig aus dem Text herausarbeiten</li> <li>• zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden (zum Beispiel Visualisierung, lautes Sprechen, Lernspiele) und Medien (zum Beispiel Vokabelheft, Vokabelkartei, Vokabellernprogramm) anwenden</li> <li>• zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben (zum Beispiel Stammformen, Genitiv/Genus) nennen</li> <li>• Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Verb, Substantiv, Adjektiv, Demonstrativ-, Personal-, Possessiv-, Reflexiv-, Interrogativ-, Relativpronomen, Adverb, Präposition, Konjunktion, Subjunktion, Zahlwort)</li> <li>• zwischen eigentlicher und übertragener Wortbedeutung unterscheiden (zum Beispiel insula, varius, adire)</li> <li>• Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien (Sachfeld, Wortfeld, Wortfamilie) und grammatischen Aspekten zusammenstellen</li> </ul>	<p>Wortschatzarbeit</p> <p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vokabeln bis L11</li> <li>• Wortarten:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Verben</li> <li>➤ Substantive</li> <li>➤ Adjektive</li> <li>➤ Adverbien</li> <li>➤ Konjunktionen</li> <li>➤ Präpositionen</li> <li>➤ Pronomen: Personal-/Possessiv-/Demonstrativpronomen</li> </ul> </li> <li>• Funktion grammatischer Zusatzangaben:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Verben: 1. Person Sg. Präsens/1. Person Sg. Perfekt</li> <li>➤ Substantive: Genitiv/Genus</li> <li>➤ Adjektive: weitere Nominativendungen</li> </ul> </li> </ul> <p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erschließung neuer Vokabeln aus dem Textzusammenhang</li> <li>• Erschließung neuer Vokabeln durch Kenntnisse des Deutschen oder anderer Fremdsprachen</li> <li>• Erproben und Beurteilen verschiedener Memorierungstechniken für Vokabeln</li> <li>• Angeleitete und selbstständige Vokabelwiederholung</li> </ul>	<p>Die „Rahmenrichtlinien Latein“ sehen eine Erarbeitung im ersten Lernjahr bis Lektion 11 des Lehrbuchs vor. Die Vokabeln der Lektionen 1-11 sind daher Grundlage der Wortschatzarbeit.</p> <p>Verbindliche Anschaffung des Vokabellernhefts zum Lehrwerk: <i>Pontes Gesamtband. Vokabellernheft. Bd. 1.</i></p> <p>Die Schüler führen einen Vokabelkasten nach einheitlichem System. Eine verbindliche Anleitung und Informationsblätter zum Einbezug der Eltern liegen vor. Die Arbeit mit dem Vokabelkasten ist in den ersten beiden Lernjahren verbindlich.</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• aus der Beobachtung von Einzelercheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben (Stamm als Bedeutungsträger, Präfix, Suffix, Simplex, Kompositum) und ihre Kenntnisse bei der Erschließung von neuem Vokabular anwenden</li> <li>• ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden</li> <li>• Kenntnisse moderner Fremdsprachen und der deutschen Sprache zum Erschließen und Lernen der lateinischen Wörter anwenden</li> <li>• aus ihrer Lebenswelt heutige Verwendungen lateinischer Wörter und Wortstämme benennen und erläutern (zum Beispiel Eigennamen, Alltagsgegenstände, Werbung; Kulturwortschatz)</li> <li>• sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten</li> <li>• verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheidung und Auswahl geeigneter Wortbedeutungen</li> <li>• Ordnen des Wortschatzes nach Sachfeldern</li> <li>• Erklärung deutscher Wörter und Eigennamen auf Grundlage der Lateinkenntnisse</li> </ul>	<p>L: PG Selbstregulation und Lernen                  L: MB Information und Wissen                  L: VB Alltagskonsum</p>
---	---	---

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p><b>Arbeitsbereich II: Satzbau</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen</li> <li>• Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale Bestimmung, Attribut (als Satzgliedteil)</li> <li>• an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können (zum Beispiel Adverb, präpositionaler Ausdruck, adverbialer Nebensatz als Füllungsart der Adverbialen Bestimmung)</li> <li>• die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (unter anderem Kongruenz, präpositionaler Ausdruck, Attribute)</li> <li>• substantiviert gebrauchte Adjektive und Pronomina übersetzen (auch im kollektiven Plural)</li> <li>• sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten</li> <li>• ihr eigenes Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren</li> <li>• persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen</li> <li>• verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen (Aussage-, Frage-, Befehlssatz; Relativsatz, Begehrssatz, Finalsatz, Konsekutivsatz, Temporalsatz, Kausalsatz, Konzessivsatz, Konditionalsatz, indirekter Fragesatz)</li> <li>• den Tempus- und Modusgebrauch des Lateinischen mit dem anderer Sprachen vergleichen</li> <li>• zwischen unrealen Satzgefügen der Gegenwart und</li> </ul>	<p>Das Wort im Satz</p> <p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Satzglieder werden von ihrer Funktion her verstanden:             <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Prädikat</li> <li>➤ Subjekt</li> <li>➤ Objekt</li> <li>➤ Adverbiale Bestimmung</li> <li>➤ Attribut (als Satzgliedteil)</li> </ul> </li> <li>• Unterschiedliche Füllarten dieser Satzglieder (z. B. Adverb, Prädikatsnomen, Adjektive) werden anhand ihrer Funktion erarbeitet und systematisiert</li> <li>• Die KNG-Kongruenz als Grundmerkmal syntaktischer Zugehörigkeit wird in den Vordergrund gestellt.</li> <li>• Folgende Satzarten werden durch ihre Funktion unterschieden:             <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Aussagesatz</li> <li>➤ Fragesatz</li> <li>➤ Aufforderungssatz</li> <li>➤ Nebensatz</li> </ul> </li> <li>• Semantische Funktionen folgender Kasus:             <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Genitiv der Zugehörigkeit</li> <li>➤ Dativ des Besitzers</li> <li>➤ Ablativ des Orts, der Trennung, der Begleitung, des Mittels, der Zeit</li> </ul> </li> <li>• Verwendung und Funktion von <i>hic, ille</i></li> <li>• satzwertige Konstruktion: <i>Aci</i></li> </ul> <p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erschließung des Satzzusammenhangs durch Satzgliedanalyse</li> <li>• Einheitliche Markierung und Notation von Satzgliedern</li> <li>• Visualisierung der Satzgliedanalyse</li> </ul>	<p>Die verwendete grammatische Terminologie sollte sich möglichst einheitlich an den gemeinsam erarbeiteten Unterrichtsmaterialien orientieren, die im Intranet und im Schulnetz zu finden sind.</p> <p><i>Vgl. die Beschlüsse zur einheitlichen Markierung in den Rahmenrichtlinien Latein</i></p>

<p>Vergangenheit unterscheiden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Konjunktiv in Hauptsätzen entsprechend seiner jeweiligen Funktion (Deliberativ/Dubitativ, Hortativ, Iussiv, Optativ, Prohibitiv) zielsprachenorientiert wiedergeben</li> <li>• mehrdeutige Subjunktionen aus dem Kontext heraus sinnvoll und begründet wiedergeben, unter anderem <i>ut, cum, quod</i></li> <li>• Übersetzungsmuster für den relativischen Satzanschluss anwenden</li> <li>• satzwertige Konstruktionen (Aci, Participium coniunctum, Ablativus absolutus) im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen</li> <li>• zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden</li> <li>• verschiedene Wiedergabemöglichkeiten des lateinischen Passivs (zum Beispiel deutsches Passiv, „man“, reflexiv) nennen und anwenden</li> <li>• die Verwendungsweisen von <i>is, ea, id</i> unterscheiden</li> <li>• den Bezug von reflexiven und nicht-reflexiven Pronomina, auch in satzwertigen Konstruktionen, benennen und diese sinngerecht wiedergeben</li> <li>• die inner- und außertextliche Verweisfunktion der Demonstrativpronomina unterscheiden und diese zielsprachenorientiert wiedergeben</li> <li>• wichtige semantische Funktionen von Kasus ohne Präpositionen unterscheiden und adäquat wiedergeben: genitivus possessivus, genitivus subiectivus/obiectivus, genitivus partitivus/totius, genitivus qualitatis; dativus possessivus, dativus commodi, dativus finalis nur lexikalisch; Akkusativ der Richtung, Akkusativ der räumlichen und zeitlichen Ausdehnung; ablativus instrumenti, ablativus modi, ablativus separativus, ablativus temporis, ablativus loci, ablativus qualitatis</li> <li>• bei Verben, Adjektiven und Präpositionen den gegebenenfalls unterschiedlichen Kasusgebrauch im</li> </ul>		
--	--	--

<p>Lateinischen und Deutschen beschreiben (zum Beispiel <i>iubere, cupidus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden</li> <li>• wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten</li> </ul>		<p>L: PG Selbstregulation und Lernen</p>
--	--	--

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p><b>Arbeitsbereich III: Formenlehre</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen;</li> <li>• bei der Formenbestimmung metasprachliche Kategorien anwenden: Person, Numerus, Modus, Tempus, Genus verbi, Kasus, Genus</li> <li>• Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: Stamm (Präsensstamm, Perfektstamm, Partizipialstamm), Tempus- und Moduszeichen, Endung, Bindevokal bei Verben; Stamm und Endung bei Nomina</li> <li>• folgende Formen von Verben analysieren: Indikativ Präsens, Perfekt, Imperfekt, Plusquamperfekt und Futur I, Konjunktive; Imperativ; Infinitiv Präsens Aktiv und Passiv, Infinitiv Perfekt Aktiv und Passiv, Partizip Präsens Aktiv, Partizip Perfekt Passiv</li> <li>• Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse (a-, e-, i-, konsonantische, gemischte Konjugation;</li> <li>• unregelmäßige Verben: <i>esse, posse, prodesse, velle, nolle, ferre, ire</i> beziehungsweise Deklinationsklasse (a-, o-, 3. Deklination, e-, u-Deklination) zuordnen</li> <li>• zwischen grammatischem und natürlichem Geschlecht unterscheiden</li> <li>• die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen: Personalpronomen, auch reflexiv; Possessivpronomen, auch reflexiv; <i>is, ea, id</i>; Demonstrativpronomen <i>hic, ille, ipse</i>, Interrogativpronomen (substantivisch); Relativpronomen</li> <li>• flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen</li> <li>• für jede Flexionsklasse die Formen eines Paradigmas bilden und andere Formen diesen zuordnen</li> <li>• zum Lernen und Wiederholen der Formen individuell geeignete Methoden (zum Beispiel Visualisierung, lau-</li> </ul>	<p>Formen analysieren und beschreiben</p> <p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Metasprachliche Kategorien: Person, Numerus, Tempus, Kasus, Genus</li> <li>• Elemente des lateinischen Formenbaus von ihrer Funktion her verstehen (Präsens- und Perfektstamm, Tempuszeichen, Endung, Bindevokal, Stamm und Endung bei Nomina)</li> <li>• Vergleich der Morphologie mit anderen Sprachen (Englisch, Deutsch, ggf. weitere Fremdsprachen)</li> <li>• Analyse folgender Verbformen: Indikativ Präsens, Indikativ Imperfekt, Indikativ Perfekt, Infinitiv Präsens Aktiv, Infinitiv Perfekt Aktiv, Imperativ</li> <li>• Zuordnung von Verbformen zur Konjugationsklasse (a-, e-, i-, konsonantische Konjugation).</li> <li>• Unregelmäßige Verben: <i>esse, posse, ire</i></li> <li>• Unterscheidung zwischen grammatischem und natürlichem Geschlecht anhand von Einzelfällen</li> <li>• Die Art eines Pronomens benennen und seine Form bestimmen: Personalpronomen, Possessivpronomen, Demonstrativpronomen (<i>hic, ille</i>)</li> <li>• Bildung von Adverbien zu Adjektiven der a-/o-Deklination</li> <li>• flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen</li> <li>• für jede Flexionsklasse die Formen eines Paradigmas bilden und andere Formen diesen zuordnen</li> </ul> <p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung verschiedener Methoden zum Lernen und Wiederholen der Formen</li> <li>• Erarbeitung und Anwendung individuell geeigneter Wiederholungstechniken</li> <li>• Angebot von Lerntechniken verschiedener Medien</li> <li>• Ziel Auswendiges Aufsagen grundlegender Paradigmen (Deklinationsklassen und Präsens-/Perfektformen)</li> </ul>	<p>Die systematische Einführung der Formenlehre fußt von Beginn an auf Übersichten, die sukzessive ausgefüllt und ergänzt werden (z. B. „Deklinationenhaus“).</p> <p>Die Lehrkraft stellt im Unterricht verschiedene Methoden und Lerntechniken (Beispiele siehe Bildungsplan) vor und berät vor allem schwächere SchülerInnen individuell bei der Wahl und Anwendung dieser Methoden und Techniken.</p>

<p>tes Sprechen, schriftliche Übersichten erstellen, Lernen mit Bewegung) und Medien (zum Beispiel Karteikarten, Lernplakate, Audiomaterial) anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>das Ziel von Übungen beschreiben und unter verschiedenen Übungsformen die für sie geeigneten auswählen</li> </ul>	<p>der a-/e- und konsonantischen Konjugation.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Angebot von Lerntechniken verschiedener Medien</li> <li>Ziel Auswendiges Aufsagen grundlegender Paradigmen (Deklinationsklassen und Präsens-/Perfektformen der a-/e- und konsonantischen Konjugation.</li> </ul>	<p>L: PG Selbstregulation und Lernen L: MB Information und Wissen</p>
--	---	---

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p><b>Arbeitsbereich IV: Texte und Literatur</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden</li> <li>• zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld (zum Beispiel Überschrift, Einleitung, Abbildungen) und aus dem Text (zum Beispiel Sachfelder, Wortfelder) Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren</li> <li>• aufgrund von Sachwissen aus dem thematischen Umfeld (zum Beispiel Realien, historische Inhalte) eine Erwartung über den Inhalt des Textes formulieren</li> <li>• Satzerschließungsmethoden (zum Beispiel lineare und analytische Verfahren) zunehmend selbstständig anwenden</li> <li>• ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wortschatz, Satzlehre und Formenlehre beim Übersetzen anwenden</li> <li>• übersetzungsbegleitend ihr vorläufiges Textverständnis abschnittsweise darstellen</li> <li>• aus dem Bedeutungsspektrum polysemer Wörter zunehmend selbstständig eine im Kontext passende Bedeutung auswählen und ihre Entscheidung begründen</li> <li>• eigene Übersetzungen und die von Mitschülerinnen und Mitschülern unter Benutzung von Fachtermini zunehmend selbstständig analysieren und nötige Korrekturen begründen</li> <li>• häufige Übersetzungsfehler analysieren und einfache Strategien zu ihrer Vermeidung entwickeln (zum Beispiel Überprüfung der Übersetzung auf Vollständigkeit, gezielte Kontrolle nach bestimmten Merkmalen, Abgrenzung von satzwertigen Konstruktionen)</li> <li>• den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler beziehungsweise inhaltlicher Textmerkmale beschreiben (zum Beispiel Sach-</li> </ul>	<p>Texterschließung und -analyse</p> <p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegend sind die Lektionstexte der Lektionen 1-11 aus dem Lehrwerk <i>Pontes</i>.</li> <li>• Unterscheidung einfacher Textsorten: Dialog, Erzählung</li> </ul> <p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gezielte Informationsentnahme aus allen Arten von Lektionstexten (auch deutschen)</li> <li>• Formulierung von persönlichen und an Sachwissen orientierten Vorerwartungen und Abgleich mit dem Textinhalt</li> <li>• Satzerschließungsmethoden anwenden (linear, analytisch)</li> <li>• Transfer und Bündelung der Kenntnisse der Arbeitsbereiche I-III im Übersetzungsprozess</li> <li>• Einübung einfacher Methoden zur sukzessiven Inhaltserfassung und –sicherung</li> <li>• Übersetzungsvergleich und -korrektur in mündlicher und schriftlicher Form</li> <li>• Häufige Übersetzungsfehler analysieren und individuelle Gegenmaßnahmen entwickeln</li> <li>• Beschreibung des Textes anhand verschiedener Kategorien (Sach- oder Wortfelder, Tempusgebrauch, Textform)</li> <li>• Textverständnis in mündlichem Textvortrag ausdrücken</li> <li>• Paraphrase von Textabschnitten und Analyse von Figuren und ihrer Beziehung</li> </ul> <p>Perspektivwechsel und kreative Formen der Textanalyse und –interpretation anwenden (zum Beispiel Rollenspiel, Standbild, Schreiben einer Fortsetzung).</p>	<p>Vgl. hierzu die „Rahmenrichtlinien Latein“</p> <p>Die methodischen Kompetenzen sind in einer übersetzungsnahen Leistung auch in der Klassenarbeit abzufragen. (vgl. Rahmenrichtlinien des Faches Latein)</p> <p>Hier kommt der erfragenden Satzanalyse besondere Bedeutung in Verbindung mit der einheitlichen Satzgliedmarkierung besondere Bedeutung zu.</p> <p>Vgl. hierzu auch die Rahmenrichtlinien Latein zur individuellen Fehlerkorrektur von Klassenarbeiten</p> <p><i>Methodencurriculum:</i> Verstehendes Lesen Texte gliedern Texte zusammenfassen</p>

<p>oder Wortfelder, Konnektoren, Tempusgebrauch, Textsorte)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Inhalt eines Textes strukturiert darstellen</li> <li>• lateinische Textabschnitte sinngebend vorlesen und so ihr Textverständnis zeigen</li> <li>• Textabschnitte paraphrasieren sowie die Personen und ihre Beziehung zueinander darstellen</li> <li>• einfache Textsorten (zum Beispiel Brief, Dialog, Erzählung) und dafür charakteristische Merkmale benennen</li> <li>• ihre inhaltlichen Vorerwartungen mit den bei der Übersetzung gewonnenen Erkenntnissen vergleichen</li> <li>• zu Textaussagen begründet Stellung nehmen</li> <li>• den Inhalt eines Textes mit eigenen Erlebnissen und Einstellungen vergleichen</li> <li>• Textinhalte – auch aus anderen Perspektiven – in anderen Darstellungsformen präsentieren (zum Beispiel szenisch, visuell, auditiv; eigene Textproduktion)</li> <li>• einen Text sowohl textimmanent als auch unter Einbeziehung weiterer Informationen vorerschließen</li> <li>• sich Texte durch Übersetzen und Paraphrasieren erschließen und sich dabei über den Inhalt verständigen</li> <li>• die Interpretationsergebnisse auf ihre eigene Erfahrungswelt beziehen und dazu Stellung nehmen</li> <li>• geeignete Hilfsmittel einsetzen, um ihre sprachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen lateinischen Text zu entschlüsseln, sowie den Nutzen unterschiedlicher Hilfsmittel bewerten</li> <li>• Texte gezielt als Informationsquellen auswerten</li> </ul>		<p>L: PG Selbstregulation und Lernen                  L: PG Wahrnehmung und Empfindung                  L: BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung                  L: BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen                  L: BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale                  L: MB Produktion und Präsentation</p>
---	--	---

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p><b>Arbeitsbereich V: Antike Kultur</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren</li> <li>• die Topografie des antiken Rom beschreiben, zentrale Stätten der Stadt nennen und ihre Funktion in Grundzügen erläutern (zum Beispiel Forum Romanum, Basiliken, Colosseum, Circus Maximus)</li> <li>• zentrale Bereiche des römischen Alltagslebens benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (unter anderem familia, Sklaven, Schule, Thermen, villa)</li> <li>• antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben (zum Beispiel Tempel, Priester, Opfer, Orakel)</li> <li>• häufige Elemente von Mythen (zum Beispiel Ursprungserzählungen und Gründungssagen, Orakelbefragung) sowie typisches Mythenpersonal herausarbeiten</li> <li>• wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (Königszeit, Republik, Kaiserzeit) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen</li> <li>• entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (zum Beispiel Hannibal, Cicero, Caesar, Augustus) und ihr Handeln historisch einordnen</li> <li>• das Leben in einer römischen Provinz beschreiben (zum Beispiel römisches Militärwesen, Limes, Werke der römischen Kunst und Architektur, Ausdehnung des Imperium Romanum)</li> <li>• Einflüsse der griechischen Kultur auf die Römer beschreiben (zum Beispiel Theater, Philosophie, Kunst)</li> </ul>	<p>Gespräch mit der Antike</p> <p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Topographie der Stadt Rom mit zentralen Bauwerken: Forum Romanum, Circus Maximus, Thermen, Amphitheater, Theater, Kapitol</li> <li>• Zentrale Bereiche des römischen Alltags: Politik, Zirkus, Kultur, Religion, Familienleben, Erwachsenwerden und Bildung, Wohnen, Stadt- und Landleben</li> <li>• Erste Kenntnisse der Römischen Geschichte und Mythologie: Aeneas‘ Flucht aus Troja</li> <li>• Zentrale Personen der Römischen Geschichte: Aeneas</li> <li>• Leben in der Römischen Provinz, Spuren der Römer in Baden-Württemberg</li> </ul> <p>Methoden / Interkulturelle Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Zentrum steht der Vergleich der heutigen mit der antiken Kultur: Skizzieren von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, Herausarbeiten historischer Entwicklungen.</li> <li>• Den Einfluss römischer Kultur auf unser heutiges Leben im Vergleich erkennen.</li> <li>• Die Auseinandersetzung mit der Antike zur Selbstreflexion und Selbsteinschätzung nutzen.</li> </ul>	<p><i>Methoden- und Kompetenztraining: Ergebnisse präsentieren: Visualisierung (z. B. Plakate gestalten)</i></p> <p><i>Verbindliche Exkursion nach Hechingen: Römisches Landleben in der Region</i></p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• unter Anleitung Spuren der Römer in ihrer näheren Umgebung erkunden, ihre wichtigsten Ergebnisse präsentieren sowie aus ihrem Alltagsleben Beispiele für das Fortleben der Antike nennen (zum Beispiel Straßen, Baukunst, Kalender)</li> <li>• ihr Textverständnis durch Hintergrundinformationen erweitern</li> <li>• Beispiele für das kulturell-materielle und sprachliche Erbe der Römer in unterschiedlichen Epochen und geographischen Räumen entdecken und nennen</li> <li>• Vertrautes und Fremdes im Leben, Handeln und Denken der Menschen in verschiedenen Epochen beschreiben</li> <li>• ihre Sicht auf die eigene Lebenswelt durch den Vergleich mit der Antike differenzieren</li> <li>• eigene Einstellungen im Umgang mit dem Fremden reflektieren</li> <li>• ausgehend von antiken Texten Werte, Normen und Rollenbilder verschiedener Epochen vergleichen und hinterfragen</li> <li>• historische Bedingtheit und überzeitliche Geltung von Wertvorstellungen unterscheiden</li> <li>• antike Werke der Kunst und Architektur beschreiben und deuten</li> <li>• Informationen zum Hintergrund eines Textes oder zu übergreifenden Themen beschaffen und sich dabei je nach gesuchter Information begründet für eine geeignete Recherchemethode entscheiden</li> </ul>		<p>L: BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen                  L: BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung                  L: PG Selbstregulation und Lernen                  L: PG Wahrnehmung und Empfindung                  L: PG Körper und Hygiene                  L: BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen                  L: BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs                  L: MB Information und Wissen                  L: MB Produktion und Präsentation                  L: BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung</p>
--	--	--